



Sa 21. Februar bis So 29. März 2026

Susanne Hofer

«Ereignisse»

Installationen, Fotos und Videos

Susanne Hofer verwandelt die historischen Räume der Galerie Stans mit ihren Interventionen. Sie veredelt vermeintlich Banales und verblüfft mit Irrealem. Die Künstlerin versteht es, die Wahrnehmung auf die Probe zu stellen, sie öffnet Räume, verführt zum Verweilen und bietet anregende Seherlebnisse. Die unterschiedlichen Raumsituationen der Galerie Stans bilden den idealen Rahmen für Susanne Hofers «Ereignisse».

Die Künstlerin selbst äussert sich dazu wie folgt: *Das ehemalige Flury-Haus im Dorfzentrum von Stans, das seit 2022 als Galerie betrieben wird, ist ein wahres Schmuckstück. Umgeben von einem Rasenplatz und Heckenrosen liegt es im Schatten des imposanten Kirchturms. Die Beschaulichkeit und die Stabilität, die das Haus ausstrahlt, darf ich mit meinen Arbeiten bespielen. Die verwinkelte Architektur mit sechs Ausstellungsräumen auf zwei Stockwerken eröffnet vielfältige Möglichkeiten für raumbezogene Interventionen. Ich erweitere die Ausstellungsräume mittels Projektionen und Installationen, spiele mit zeitlichen und räumlichen Dimensionen und Distanzen.*

In der Ausstellung in Stans zeigt Susanne Hofer überwiegend bisher unveröffentlichte Arbeiten und passt sie in die räumlichen Gegebenheiten ein. Die detaillierte Auswahl und die definitive Ausgestaltung der Werke entstanden erst vor Ort.

Erdgeschoss

Im **Eingangsbereich** der Galerie wird das Motiv der Einladungskarte aufgenommen, eine Fotografie, die in Coney Island entstanden ist. Das Bild verweist auf ihre Faszination für Szenen zwischen Dämmerung und Nacht, für das Abseitige und Abgründige, mit der sie aus vermeintlich Belanglosem «Ereignisse» kreiert.

Besondere Aufmerksamkeit verdient die **Edition 11** von Susanne Hofer. Der Videostill zeigt ein Spiel mit den Reflexionen des Rummelplatzes von Genua im nächtlichen Meer. Während der Ausstellung bieten wir den Print auf Aluminium zu einem Spezialpreis an.

Beim Betreten des **Hauptraums** empfängt Sie die wandfüllende Projektion desselben Geschehens im nächtlichen Genua in sanft bewegter Form. Durch die Konzentration des Blicks auf das bewegte Bild erhält das Spiel der Farben und Formen einen meditativen Charakter. Der Ton der Aufnahme fehlt bewusst. Absitzen und geniessen ist erwünscht!

Im **dunklen Raum** vermischen sich mehrere Ebenen. Die Aufnahme aus einer Grotte mit Sicht auf einen künstlichen Wasserfall verbindet sich aufs Schönste mit dem geheimnisvollen Raum. Die Stufen zur Tür scheinen ins Geschehen zu führen. Die Reflexion an der Decke ist sowohl gewünschter Ausreisser wie integrativer Teil der Inszenierung.

Im **hellen Raum** ist die Foto-Installation «Ensemble» zu sehen. In den ehemaligen Piaggio-Werken in Finale Ligure, die seit über zehn Jahren leer stehen, hat Susanne Hofer Fenster aus verschiedenen Blickwinkeln fotografiert, ausgeschnitten und in verkleinertem Massstab auf der Ausstellungswand neu zusammengefügt. Sie zeichnen eine dynamische Räumlichkeit und werden zu Objekten – Durchsicht wird zu Ansicht.

Obergeschoss

Durch- und Ansicht sind auch im **grossen Raum** im Obergeschoss Thema. Fünf grossformatige Fotografien hängen von der Decke und zeigen Ansichten von Fassaden und Innenräumen, aufgenommen in Berlin und Umgebung. Die Drucke auf dünnem, fast transparentem Japanpapier unterstreichen den flüchtigen Zustand, in dem sich die abgebildeten Architekturen befinden. Die Bahnen laden zum vertieften Umgang mit den fragilen Situationen und mit dem Raum ein.

Im **Kabinett I** ist eine Gruppe von Videoskulpturen versammelt. In einem Rahmen aus MDF, einem wertigen Holzwerkstoff, sind Monitore gefasst, auf denen Beobachtungen der Künstlerin in zum Teil fast unmerklich bewegten Bildern festgehalten sind. Mit einem Augenzwinkern und handfester Bildmanipulation verhilft Susanne Hofers aufmerksamer und liebevoller Blick auf das Beiläufige und leicht zu Übersehende den Szenen zum «Ereignis»-Status.

Auch die Projektion im **Kabinett II** verschafft einem wohl bekannten Phänomen, das aber seines flüchtigen Charakters wegen zu wenig gewürdigt wird, einen prominenten Auftritt. Zum Abschluss des Parcours kehren wieder zurück zum Motiv des Wassers, das in drei unterschiedlichen Ausprägungen den «Bogen» der Ausstellung von Susanne Hofer bildet.

Biografie

Susanne Hofer ist 1970 in Luzern geboren. Sie lebt und arbeitet in Zürich. Von 1990 bis 1995 studiert sie Kunst und Vermittlung an der Hochschule Luzern – Design & Kunst. Sie arbeitet als freie Künstlerin in den Bereichen Video und Videoinstallation, Fotografie und Objekte. Susanne Hofer stellt im In- und Ausland aus, erhält zahlreiche Auszeichnungen von Kulturförderstellen für Projekte und Auslandsaufenthalte, u. a. in Berlin, Paris, Chicago, Miami, Ecuador. Sie unterrichtet projektbasiert an der F+F Schule für Kunst und Design und an der Hochschule der Künste Zürich und an Mittelschulen. Sie ist Vorstandsmitglied des Vereins Kunsthaus Aussersihl und Mitorganisatorin des Projektraums Wall & Stage in Zürich.

An der Ausstellung ZENTRAL XL 2025 im Kunsthaus Luzern wurde Susanne Hofer von der Jury der Preis der Zentralschweizer Kantone zugesprochen. Ihre Arbeit wurde vom Kanton Luzern angekauft. Susanne Hofer ist prominent vertreten in der laufenden Ausstellung «Mehr Licht – Video in der Kunst» im Kunstmuseum Solothurn, einer Übersicht zur Videokunst in der Schweiz mit u. a. Judith Albert, Pipilotti Rist, Roman Signer, Annelies Štrba.